

IN DIESEM KAPITEL

Die Namen der Musiknoten kennenlernen

Die ersten rhythmischen Werte entdecken

Die ersten Gesangsübungen singen

Notenschlüssel und Liniensystem verwenden

Metrum und Tempo beherrschen

Kapitel 1

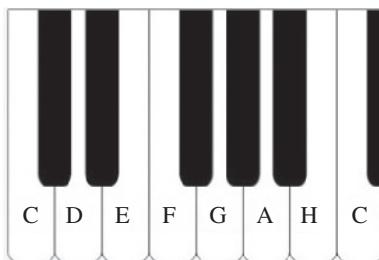
Woche 1

Montag



Wir fangen ganz von vorne an: mit den Namen der Musiknoten. Es gibt sieben Musiknoten. Jede davon steht für eine bestimmte Tonhöhe. Die Reihenfolge der Noten kann **aufsteigend** oder **absteigend** sein. Ist das Ende der Notenreihenfolge erreicht, wird wieder mit der Anfangsnote begonnen. Eine **Oktave** ist das **Intervall** zwischen zwei gleichnamigen Noten, die durch eine vollständige Notenabfolge getrennt sind. Diese Abfolge von Noten wird als **Tonleiter** bezeichnet. Keine Sorge, wir werden darauf zurückkommen. Sie lernen gewissermaßen spiralförmig ...

Hier eine **Oktave** von C bis C auf der Klaviertastatur.



Übung 1



Lernen Sie die Namen der Noten in **aufsteigender** und **absteigender** Reihenfolge auswendig, ausgehend von der Note C (*Do*).

C D E F G A H C

C H A G F E D C

Sicher erinnert Sie die Buchstabenreihenfolge an das *ABC*, oder? Tatsächlich sind die sieben Notennamen den ersten sieben Buchstaben des Alphabets entnommen: A, B, C, D, E, F und G. So ist es bis heute im englischsprachigen Raum und vielen Teilen der Welt. Allerdings hat sich im deutschsprachigen Raum das *H* statt dem (vermeintlich viel logischeren) *B* durchgesetzt. Das *Warum* würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen, ist aber als kleine Eselsbrücke dennoch bestimmt hilfreich.

In vielen Ländern mit romanischen Sprachwurzeln oder auch in Ländern des ehemaligen Ostblocks werden die Noten auch mit ihren italienischen Namen (Tonsilben) bezeichnet:

Do Re Mi Fa Sol La Si Do

In den Musikbeispielen hier werden die Noten mit diesen Tonsilben gesungen, da es sich bei dem Original um ein französisches Buch handelt.

Übung 2



Sprechen Sie jetzt diese aufsteigende und absteigende Reihenfolge von einer beliebigen Note der Tonleiter aus.

Wiederholen Sie diese Übung täglich bis zum Ende von Lektion 1, damit Sie die Notenreihenfolge wirklich beherrschen.

C D E F G A H C

D E F G A H C D

E F G A H C D E

F G A H C D E F

A H C D E F G A

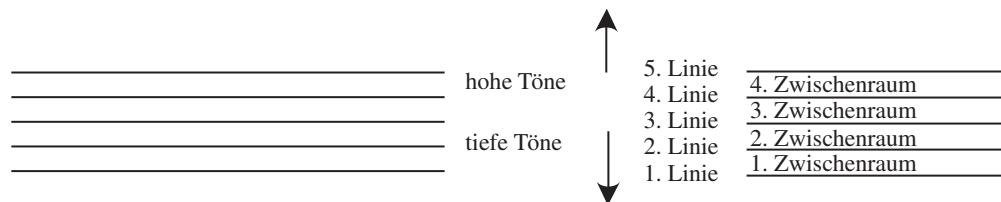
H C D E F G A H



In der Musik werden die **Tonhöhen** durch **Notenlinien** gekennzeichnet.



Die **hohen** Noten werden oben, die **tiefen** Noten unten platziert. Die moderne **Notenzeile** besteht aus fünf parallelen Linien. Die Abstände zwischen diesen **Notenlinien** werden **Zwischenräume** genannt. Die Linien und Zwischenräume werden von unten nach oben gezählt.



Die **Notenschlüssel** kennzeichnen die Note, die als Bezugspunkt dient. Der *G-* oder *Violinschlüssel*  kennzeichnet die Lage des *G*. Dieser gebräuchlichste Notenschlüssel (auch *G-Schlüssel* genannt) kennzeichnet die zweite Linie und wird zum Schreiben von Gesangsstimmen oder der Stimmen für hohe Instrumente verwendet.



Position der Note *G* beim Violinschlüssel oder *G-Schlüssel*



Hier können Sie üben, selbst *G-Schlüssel* zu schreiben (Verteilen Sie die Übung auf drei Tage).

Der *Bassschlüssel* oder *F-Schlüssel*  markiert auf der vierten Linie die Position des *F*. Er wird verwendet, um Noten für tiefe Instrumente und Gesangsstimmen zu schreiben.



Position der Note *F* beim *F-Schlüssel*



Hier können Sie üben, selbst *F-Schlüssel* zu schreiben (verteilen Sie die Übung auf drei Tage).

Die Noten werden auf den Linien und zwischen den Linien geschrieben.



Übung 3



Damit haben Sie für jeden Schlüssel eine Referenznote. Schreiben Sie von dieser Referenznote ausgehend den Namen der **jeweils höheren** Note rechts von der Referenznote unter die Notenzeile. Die Antworten finden Sie im Anhang.

1.		•	•	G	—
2.		•	•	G	—
3.		•	•	G	—
4.		•	•	F	—
5.		•	•	F	—
6.		•	•	F	—

Um diese Noten zu erkennen, müssen Sie wahrscheinlich zunächst die **Tonleiter** in auf- und absteigender Reihenfolge aufsagen. Durch die stetige Wiederholung der Übungen wird das Erkennen dieser Noten innerhalb der *G*- und *F*-Schlüssel allmählich zu einem Reflex.

Dienstag



Der **Grundschlag (Metrum)** ist ein regelmäßiger Schlag, der die Musik in gleichmäßige Zeitabschnitte unterteilt.



Das **Tempo** bestimmt die Schnelligkeit dieses Grundschlags. Es kann langsam, schnell oder moderat sein.

Übung 1



Üben Sie den **Grundschlag** anhand der Musikbeispiele 01, 02 und 03. Üben Sie zuerst auf »ta«, und klopfen Sie ihn dann mit einem Stift. Das erste Beispiel verwendet ein **langsame Tempo**, das zweite ein **moderates Tempo** und das dritte ein **schnelles Tempo**.

Übung 2

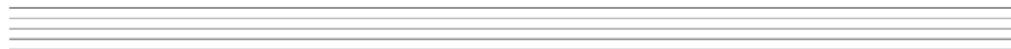
Wiederholen Sie die Übung vom Montag (Woche 1), um die Noten in aufsteigender und absteigender Reihenfolge zu beherrschen.

Übung 3

Schreiben Sie weiter G- und F-Schlüssel in die Zeilen, mit denen Sie gestern begonnen haben.

Übung 4

Zeichnen Sie unten einen G-Schlüssel, gefolgt von der Note G, und dann einen F-Schlüssel, gefolgt von der Note F.



Zur Erinnerung: Der G-Schlüssel wird für Instrumente und hohe Stimmen verwendet, während der F-Schlüssel für Instrumente und tiefe Stimmen verwendet wird.

Diese **doppelten Notenzeilen** mit G-Schlüssel und F-Schlüssel sind durch eine fiktive elfte Linie verbunden, c^l , von den Klavierspielern auch als das »Schlüssel-C« bezeichnet (weil es sich vor dem Schloss der Klaviatur befindet). Damit erklären sich alle Tonhöhen.

Dieses C wird mit dem G-Schlüssel so geschrieben:

Und so mit dem F-Schlüssel:

Ganz nach Bedarf können dem Notensystem auch noch weitere sogenannte Hilfslinien hinzugefügt werden.

Übung 5 – Gruppiertes Notenlesen



Lesen Sie so schnell wie möglich die Noten in einer Gruppe aneinandergereiht.
Diese Übung sollte jeden Tag in der Woche wiederholt werden.

1.

2.



Übungen für dieses Notenlesen finden Sie in Musikbeispiel 98.

Übung 6 – Sequenzielles Notenlesen



Lesen Sie die Noten in gleichmäßigem Tempo nacheinander. Üben Sie dies an jedem Tag der Woche. Für heute machen Sie dies im Tempo von Musikbeispiel 01, mit einem Grundschlag zwischen jeder Note, dann im selben Tempo ohne einen Grundschlag. Steigern Sie das Tempo bis zum Ende der Lektion entsprechend Musikbeispiel 03.



Übungen für dieses Notenlesen finden Sie in Musikbeispiel 99.



Zur Erinnerung: Der **Grundschlag** ist ein regelmäßiger Schlag, mit dem das Tempo festgelegt wird. Das **Tempo** entspricht der Schnelligkeit dieser Grundschläge in einem Musikstück.

Man kann diesem Grundschatz einen **Notenwert** zuordnen, beispielsweise eine **Viertelnote** .

Beachten Sie, dass auch die Pause eine wichtige Komponente jedes Musikstücks ist. Die **Pause**  entspricht einer Stille in der Länge einer Viertelnote .

Übung 7 – Vier rhythmische Formeln



Lesen Sie diese rhythmischen Formeln, zuerst auf »ta«, dann mit einem Stift geklopft.

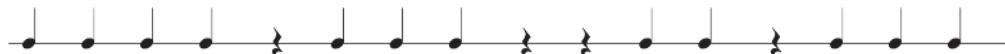
1. 
2. 
3. 
4. 



Eine Umsetzung dieser Übung finden Sie in Musikbeispiel 97.



Rhythmisches Notenlesen in einem moderaten, aber unbedingt gleichmäßigen Tempo. Sie können die Musikbeispiele 01, 02 und 03 verwenden. Sie können aber auch versuchen, den Grundschatz mit einem Bleistift zu klopfen, während Sie die Rhythmen auf »ta« aussprechen. Wiederholen Sie diese Übung im Laufe der Woche. Machen Sie dies auch für jedes folgende rhythmische Notenlesen.



Lösung Musikbeispiel 05.

Rhythmisches Lesen in Musikbeispiel 100.

Mittwoch

Übung 1



Wiederholen Sie Übung 2 vom Montag, wobei Sie die Notenabfolge aufsteigend und (gegebenenfalls) absteigend sprechen.

Übung 2

Füllen Sie die Notenzeilen weiter mit *G*- und *F*-Schlüsseln (Montag).

Übung 3



Singen Sie die Gesangsübung unter Verwendung von Musikbeispiel 06.

Hier folgt Ihre erste **Gesangsübung**. Dabei üben Sie durch Singen die **auf- und/oder absteigenden Referenzintervalle** für die aktuelle Woche. Sie werden mit wenigen Ausnahmen jede Woche neue Gesangsübungen kennenlernen. Falls erforderlich, werden diese Gesangsübungen wiederholt. Sie gehen dabei immer auf die gleiche Weise vor. Verwenden Sie das zugehörige Musikbeispiel. Beachten Sie den jeweiligen Aufbau:

- ✓ Beispiel für die erste Gesangsübung
- ✓ Anfangsnote
- ✓ Stille, während Sie die erste Gesangsübung singen
- ✓ erste Gesangsübung auf dem Klavier, um noch einmal zu hören, was Sie eben gesungen haben
- ✓ Stille, während Sie die zweite Gesangsübung singen,
- ✓ und so weiter

Diese Übung ermöglicht es Ihnen, die verschiedenen musikalischen Intervalle zu **antizipieren** und zu **hören**, sodass Sie sich mit ihnen vertraut machen können. Gegen Ende jeder Woche werden Sie die Ergebnisse dieser Übung zusammen mit **Übungen zum Lesen von Noten und Rhythmen** in einem Lied einüben.



Eine Gesangsübung finden Sie in Musikbeispiel 101.

Beim Singen mit dem zugehörigen Musikbeispiel gehen Sie für alle Gesangsübungen gleich vor. Im Laufe der Woche sollten Sie versuchen, bis auf die Anfangsnoten auf die Begleitmusik zu verzichten, um die richtige Tonhöhe zu finden.

Übung 4

Wiederholen Sie die rhythmischen Formeln von gestern (Übung 7).

Übung 5



Rhythmisches Notenlesen in einem moderaten, aber unbedingt gleichmäßigen Tempo. Sie können die Musikbeispiele 01, 02 und 03 verwenden. Sie können aber auch versuchen, den Grundschlag mit einem Bleistift zu klopfen, während Sie die Rhythmen auf »ta« sprechen. Wiederholen Sie diese Übung im Laufe der Woche. Machen Sie dies für jedes folgende rhythmische Notenlesen.



Lösung Musikbeispiel 05.
Rhythmisches Lesen in Musikbeispiel 100.

Donnerstag

Übung 1



Wiederholen Sie die Gesangsübungen vom Mittwoch unter Verwendung von Musikbeispiel 06. Denken Sie an die Hinweise von gestern, um die Übung besser ausführen zu können.

Übung 2

Wiederholen Sie das gruppierte Notenlesen vom Dienstag.

Übung 3



Wiederholen Sie das sequenzielle Notenlesen vom Dienstag, bis Sie das Tempo von Musikbeispiel 03 (eine Note pro Grundschlag) sicher einhalten können.

Übung 4

Wiederholen Sie die rhythmischen Formeln vom Dienstag und lernen Sie sie auswendig, um sie am Freitag, Samstag und Sonntag ohne Hilfe des Buchs zu wiederholen.

Übung 5



Wiederholen Sie das rhythmische Notenlesen, bis Sie das Tempo von Musikbeispiel 03 erreicht haben.

Übung 6

Ein kurzer Theorietest: Schreiben Sie unten Ihre Definition von Grundschlag und Tempo auf. Die Antworten finden Sie im Anhang.

Grundschlag: _____

Tempo: _____

Übung 7



Mein Nachbar arbeitet: Musikbeispiel 336.

Schreiben Sie unten den Rhythmus auf, den er mit einem Hammer schlägt.



Dank des Metronoms ist es heute möglich, die Geschwindigkeit des Grundschlages (also das Tempo) genau festzulegen, was ursprünglich eher eine Frage des Gefühls war. Dennoch hat jedes Tempo einen spezifischen Namen behalten (*Allegro*, *Adagio* und so weiter), dem man **Interpretationen** zuordnen kann (*Maestoso*, *Cantabile* und so weiter). In Anhang 1 finden Sie Tabellen, in denen diese Kategorien aufgelistet sind – es besteht jedoch keine Eile, denn Sie werden sie in den nächsten Wochen nach und nach kennenlernen und üben.



Das Metronom wurde 1816 von Mälzel erfunden. **Ludwig van Beethoven** (1770–1827) spielt im zweiten Satz seiner 8. Sinfonie darauf an, in dem eine kurze Melodie von einem sehr regelmäßigen, von den Bläsern gespielten Takt begleitet wird, der einfach den Grundschlag des Metronoms symbolisiert. Nach wie vor ist das Metronom ein nützliches Hilfsmittel, um bei der Arbeit am Instrument Gleichmäßigkeit zu üben. Im Jahr 1962 wurde es von **György Ligeti** (1923–2006) in einem Werk mit dem Titel *Poème symphonique pour 100 métromes* zweckentfremdet. Auf Youtube finden Sie ein interessantes Video dazu.

Freitag

Übung 1



Wiederholen Sie die Gesangsübungen vom Mittwoch. Verwenden Sie die Anfangsnoten von Musikbeispiel 06, ohne sich den Rest anzuhören, damit Sie die Noten ohne Hilfe singen können. Singen Sie den Namen der Noten und dann einen anderen Klang (zum Beispiel »A«). Versuchen Sie, die Übung auswendig zu lernen.

Übung 2



Wiederholen Sie die rhythmischen Formeln auswendig, und üben Sie dann ein sequenzielles rhythmisches Notenlesen im Tempo von Musikbeispiel 03.

Übung 3

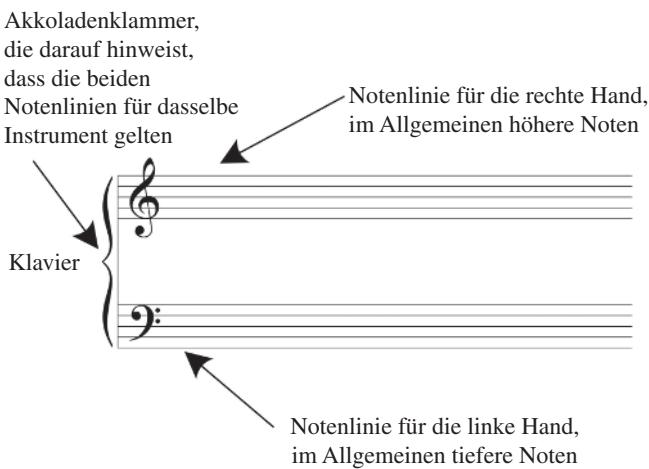


Wiederholen Sie das Notenlesen. Für das sequenzielle Notenlesen sollten Sie sich nun bemühen, sich im Tempo von Musikbeispiel 03 wohlzufühlen.



Für mehrstimmige Tasteninstrumente wie das Klavier werden mindestens zwei Notenzeilen benötigt – eine für jede Hand. Die untere Notenzeile, die für die linke Hand verwendet wird, ist in der Regel tiefer und zeigt oft den F-Schlüssel, während die obere Notenzeile normalerweise den G-Schlüssel verwendet.

Diese Notenzeilen werden gemeinsam als **System** bezeichnet. Es wird für mehrstimmige Instrumente oder für Ensembles aus Instrumenten und Stimme verwendet.



Samstag



Singen Sie die folgende Partitur.



Musikbeispiel 07 gibt Ihnen die Anfangsnoten und dann vier Klicks im Tempo des Lieds (ein *Klick* = die Dauer von einer ♪) vor, bevor die Begleitung beginnt. In Musikbeispiel 08 hören Sie die Melodie und die Begleitung, in Musikbeispiel 102 hören Sie den Gesang. Warten Sie jedoch ein bisschen, bevor Sie sich die Lösungen anhören.

48 TEIL I Neunzehn Wochen für die Grundlagen

Ich schlage vor, dass Sie bei jedem gesungenen Notenlesen wie folgt vorgehen.

- ✓ Lesen Sie die Notenschrift stumm.
- ✓ Hören Sie sich die Anfangsnote an (hier die ersten paar Sekunden von Musikbeispiel 07).
- ✓ Singen Sie selbstständig vom Blatt auf der Grundlage dieser Note.
- ✓ Singen Sie mit Begleitung (eventuell erst am Tag nach dem Singen vom Blatt).
- ✓ Hören Sie sich die Lösungen an.

A musical staff with a treble clef, a key signature of one sharp, and a tempo marking of quarter note = 90. It consists of two measures of eighth notes followed by two measures of sixteenth notes. The notes are black on a white staff.



Wiederholen Sie die Übungen, die in der Woche schwierig waren, vor allem die, die Sie auswendig gelernt haben.

Sonntag



Wiederholen Sie das gesungene Notenlesen, nur mit den Ausgangsnoten von Musikbeispiel 07. Zunächst *a cappella*, unter Beachtung des Rhythmus, dann mit Audiobegleitung, ohne sich davon aus der Gleichmäßigkeit bringen zu lassen. Wenn nötig, wiederholen Sie die Übung, um sie auswendig zu lernen.

Klangliche Parameter

Um zu verstehen, wie Musik funktioniert, und um besser zu verstehen, wie sie aufgeschrieben wird, ist es sinnvoll, die Entstehung von Musik zu betrachten: den eigentlichen Ton. Ein Ton ist in Schwingung versetzte Luft. Wir können ihn hören, weil diese Schwingung an unseres Trommelfell weitergeleitet wird, die Membran in unserem Ohr. Von dort aus werden die Informationen an unser Gehirn weitergeleitet.

Jeder Ton hat vier simultane Parameter, die Sie in unseren verschiedenen Übungen finden.

- ✓ **Höhe.** Je höher die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde, desto höher ist der Ton. Dies entspricht der Position der Note im Notensystem, aber auch dem Tonumfang der Stimme oder des Instruments.
- ✓ **Dauer.** Der Ton kann lang oder kurz sein. Dies entspricht den rhythmischen Figuren (und den Pausen!).
- ✓ **Intensität.** Wir werden später noch auf die **Dynamik** eingehen. Sie ermöglicht es uns zu definieren, ob der Ton laut, leise, mittellaut und so weiter ist.

- ✓ Das **Timbre** ist der Klang der Stimme oder des Instruments. So wie wir die Stimmen zweier verschiedener Menschen in unserer Umgebung unterscheiden können, ist es ganz einfach, eine Klarinette von einer Flöte zu unterscheiden, die beide genau die gleiche Melodie spielen. Der Grund dafür ist, dass sie nicht die gleiche Anzahl von **Obertönen** haben. **Obertöne** sind verschiedene Nebengeräusche, die im Allgemeinen für das Ohr nicht wahrnehmbar sind und um den sogenannten Grundton kreisen. Es sind diese Obertöne, die jedem Instrument oder jeder Stimme seinen beziehungsweise ihren eigenen Klang verleihen.

Frage: Wie heißt eine Zusammenfassung mehrerer Notenzeilen?



Wiederholen Sie die Übungen, die Sie im Laufe der Woche noch nicht vollkommen beherrscht haben.

